Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 83 (1965)

Heft: 38

Artikel: Verkehrserhebungen im Kanton Basel-Stadt und im Kanton Basel-Landschaft

Autor: Keller, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-68254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grösse heute zu erwarten sind. Diese betragen für die Heizanlagen 0,15 Fr./(kcal/h), für die Kälteanlagen 0,18 Fr./(kcal/h). Damit ergeben sich die unter M_1 und M_2 angegebenen Zahlen. Wie ein Vergleich mit den unter I_1 und I_2 angeführten Beträgen erkennen lässt, fallen die Kosten der Erzeugungsanlagen stark ins Gewicht.

Nun ist allerdings zu bemerken, dass man den Vergleich nicht überspitzen darf. Wer einfachverglaste Fenster verwendet, muss sich bewusst sein, dass er damit ohnehin auf höhere Ansprüche an das Raumklima verzichtet. Er wird insbesondere im Sommer nicht künstlich kühlen und spart dementsprechend beträchtlich an Anlage- und Betriebsmittelkosten gegenüber den in Tabelle 3 unter Position L_1 und L_2 angegebenen Zahlen. Diese zeigen immerhin, dass die Jahreskosten (ohne Berücksichtigung des Kapitaldienstes für die Heiz- und Kälteanlagen, Position M_1 und M_2) bei einfacher Verglasung schon grösser sind als bei Doppelverglasung, wenn in den Räumen die gleichen Temperaturen (21 °C im Winter, 6 °C unter der Aussentemperatur im Sommer) gehalten werden sollen. Bemerkenswert ist nun aber, dass sich die Jahreskosten bei den teureren Fenstern mit Isoliergläsern gegenüber denen bei gewöhnlichen Doppelverglasungen schon bei einer Amortisationsdauer von nur 10 Jahren weitgehend ausgleichen und bei einer solchen von 30 Jahren zu Gunsten der Erstgenannten ausfallen. Dieses Ergebnis prägt sich noch stärker aus, wenn der Kapitaldienst für die Heiz- und Kälteanlagen mitberücksichtigt wird. Dieser ist unter Position N_1 und N_2 angegeben. Die Summen mit den Zahlen der Positionen L_1 und L_2 ergeben die gesamten Jahreskosten, Positionen O_1 und O_2. Wie diese Zahlen zeigen, kommt die teure Stop-Ray-Verglasung mit und ohne Innenstoren kostenmässig sehr nahe an die Thermopane-Verglasung heran und ergibt merklich geringere gesamte Jahreskosten als die gewöhnliche Doppelverglasung. Nimmt man noch die weiteren Vorteile hinzu, die diese Konstruktion bietet und auf die oben hingewiesen wurde, so dürfte in den meisten Fällen ihre Anwendung zu empfehlen sein.

8. Festverglasung

Sicher werden in Zukunft immer mehr Bauten mit Festverglasung ausgeführt. Die Vorteile sind überzeugend: So verhindern die festversiegelten Fensterfronten (mit Zweikomponenten-Kitt, z. B. Thiokol) den normalerweise auftretenden ein- bis zweifachen natürlichen Luftwechsel in den Gebäuden durch die Fugen. Das Eindringen von Staub durch Öffnen der Fenster ist ausgeschlossen. Die für die Regulierung der Klimaanlagen nachteiligen Störungen, die beim Öffnen der Fenster entstehen, sind vermieden. Ins Gebäude tritt nur filtrierte, staubfreie Luft ein. Die Kosten für Scharniere und Schlösser fallen weg. Der Lärm von aussen wird stärker abgeschirmt, da praktisch keine Ritzen mehr für Schallbrücken vorhanden sind.

9. Schlussbemerkung

Die Planung eines Hauses ist heute nicht mehr Sache eines Einzelnen, sondern das Werk einer Gruppe von Fachleuten, die von Anfang an in vernünftiger Zusammenarbeit die Probleme erkennen und gemeinsam lösen müssen. Nur bei enger Fühlung mit den Kollegen anderer Fachrichtungen können Grossbauten mit Erfolg in der nötigen Zeit verwirklicht werden. Das Problem «Fensterflächen» ist ein Abschnitt aus der Klimatechnik, der die Architekten und Bauingenieure ebenfalls stark interessieren muss.

Adresse des Verfassers: Ing. *E. Wild*, Im Gehren, 8712 Stäfa

Literaturverzeichnis

[1] *Dahinden, Justus:* Das neue Verwaltungsgebäude der Ventilator AG, Stäfa. Neue Zürcher Zeitung (1964) Nr. 2952 v. 8. Juli.
[2] *Mahler, K.:* Sonnenschutzvorrichtung an Gebäudefassaden. «Kältetechnik» (1965) Nr. 1, S. 2/7.
[3] *Mönner, W.:* Einsparung an Heizenergie durch wärmedichtes Bauen und Wärmeverbrauchsmessung. «Heiz-Lüft-Haustechnik» 15 (1964) Nr. 12, S. 420/22.
[4] *Mulders, G.F.W.:* Diss. Utrecht 1943; «Z. Astrophys». 11 (1936) S. 132.
[5] *Canavaggia, R.*, und *Chalonge, D.:* «Ann. Astrophys.» 9 (1946), S. 143. «Physica» XII (1946), S. 721. «Ann. Astrophys. 13 (1950), S. 355.
[6] *Johnson, F.S.:* Zit. in Handb. der Physik 48 (1957), S. 184.
[7] *Minaert, M.:* Bd. 2 (1924), S. 75. Zit. in Landolt-Börnstein III (1952), S. 146.
[8] *Möller, F.:* Handb. der Physik 48 (1957), S. 234.
[9] *Waldmeier, M.:* Ergebnisse und Probleme der Sonnenforschung. 2. Aufl. Leipzig: Geest und Portig 1955. S. bes. Seiten 11 u. 389, Abb. 146. (Nr. 22 der Reihe: Probleme der kosmischen Physik).
[10] *Cammerer, J. S.:* Der Wärme- und Kälteschutz in der Industrie. 4. Aufl. Berlin, Göttingen. Heidelberg 1962, Springer-Verlag.

Die Schriften [1] bis [7] sind in der Bibliothek der ETH erhältlich. Als Lieferanten von STOP-RAY-Glas seien genannt: GLAS-MÜLLER, Röntgenstrasse 33, Zürich und Jac. HUBER & BÜHLER, Mattenstrasse 137, Biel, als Lieferant von VERTICAL-BLINDS: VERTICALS, INC., Postfach 48, CH-8712 Stäfa.

Verkehrserhebungen im Kanton Basel-Stadt und im Kanton Basel-Landschaft

DK 656.11

Die Projektierung von grossen Verkehrsanlagen kann den Bedürfnissen der nächsten Jahre nur dann entsprechen, wenn sie auf genauen Untersuchungen basieren kann. Es ist deshalb unumgänglich zu erfahren, welches die wirklichen Verkehrsbedürfnisse einer Region sind. Eine solche Voraussage, d. h. eine *Verkehrsprognose* erfordert die Beantwortung der wichtigsten Fragen wie: Woher kommt der Verkehr? Wohin geht er? Warum bzw. was erzeugt Verkehr?

Die Verkehrsprognose zusammen mit der *Nutzungsprognose*, d. h. die Bevölkerungs-, Arbeits- und Bodennutzungsprognose aus dem Orts-, Stadt- und Regionalplan führt zu einem *Gesamttransportplan*, der auf seine wirtschaftliche und technische Durchführbarkeit geprüft werden muss. Der Gesamttransportplan bildet die wichtigste Vorarbeit für die Realisierung von Bauwerken in der Zukunft.

Die beiden Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sind übereingekommen, gemeinsam in ihren Regionen eine umfassende *Verkehrserhebung* durchzuführen. Dieselbe wird zusammen mit der eidgenössischen Betriebszählung am 28. September 1965 durchgeführt. Sie soll aufbauen auf der Verkehrserhebung, die durch das ASF im Jahre 1960 veranlasst wurde. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Vorhabens luden die Baudirektionen der beiden Halbkantone zu einer Pressekonferenz ein, um diese Verkehrserhebung möglichst populär zu machen. Unter dem Präsidium von Baudirektor Max Kaufmann, Kanton Basel-Landschaft, referierten der baselstädtische Baudirektor Max Wullschleger, der Kantonsingenieur des Kantons Basel-Landschaft Dr. Zipkes, sein Stellvertreter Ing. Rohner, Stadtplanchef Peter und der baselstädtische Kantonsstatistiker Dr. Wunderlin. Die Verkehrserhebung wird mittels einer Fragekarte durchgeführt, wobei im Kanton Basel-Landschaft jede 5. Haushaltung und im Kanton Basel-Stadt jede 10. Haushaltung diesen Fragebogen ausfüllen soll. An genau fixierten Strassenstellen werden Querschnittszählungen durchgeführt, und erstmals wird auch das öffentliche Verkehrsmittel mit einbezogen. Der Wert dieser Erhebung steht und fällt mit der genauen Beantwortung der gestellten Fragen, die einerseits möglichst viel aussagen sollen und anderseits für die Weiterverarbeitung einfach sein müssen. Der 28. September 1965 wurde deshalb als Stichtag gewählt, weil man auf Grund langjähriger Beobachtungen feststellen konnte, dass das Verkehrsaufkommen in der zweiten Hälfte des Monats September dem Jahresdurchschnitt entspricht. Auf Grund regionaler Besonderheiten wählte man den Dienstag, den 28. September 1965, da dieser Tag, wie oben erwähnt, mit der eidgenössischen Betriebszählung zusammenfällt, ein Umstand, der sich natürlich kostensenkend auswirkt. Gleichzeitig wird auch die eidgenössische Verkehrszählung und eine Erhebung durch die deutschen Behörden an den Grenzübergängen von Basel bis Schaffhausen durchgeführt. Die Aufwendungen für die Verkehrserhebung sind sehr gross. In den beiden Halbkantonen sind mit Beträgen von je rd. 500 000 Fr. zu rechnen, wobei der Hauptanteil dieser hohen Kosten auf die Auswertung fällt. Obwohl sich diese Erhebung nur auf die beiden Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft erstreckt, wird auch die Gemeinde Dornach miteinbezogen. Da sich die Zählungen über das engere Einzugsgebiet hinaus erstrecken, können in beschränktem Umfang einige Anhaltspunkte über das Verkehrsaufkommen in der anschliessenden Region gewonnen werden.

Die Träger der Organisation für diese Verkehrserhebung sind: Amtsstellen in Basel-Stadt: Stadtplanbüro, Statistisches Amt, Tiefbauamt.

Amtsstellen in Basel-Land: Tiefbauamt, Amt für Gewerbe, Handel und Industrie, kant. Rechenzentrum, Polizeikommando.

Mitarbeitende Ingenieurbüros: Basel-Stadt: Ing. Büro J. van Dijk, Zürich, Basel-Land: Ing. Büro E. Böhringer, Oberwil.

Es ist zu hoffen, dass diese Verkehrserhebung dank der Unterstützung der Bevölkerung zu einem vollen Erfolg führen wird.

E. Keller, dipl. Ing. ETH.